Sex, Drugs and SMS

Autor(en): Ritzmann, Jürg

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 130 (2004)

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-602389

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Sex, Drugs and SMS

Nein, wir wollen den Namen des federführenden Nationalrats-Mitglieds nicht nennen. Er sjelt keine Rolle. Die Partei auch nicht. Ausschlaggebend und ingendwie umwerfend ist die dee Hat doch ein Grüppchen von innovativen Politikern eine Motion eingereicht, die eine Steuer auf jedem versandten SMS vorsieht. SMS heisst (wenn Sie das nicht wissen, sind Sie also wirklich von vorgestern) Short Message Service oder zu Deutsch Kurzmitreilung für die jungen Leser: das Frendwort «Kurzmitreilung» aus im Altertum gängig für SMS) und ersetzt die traditionelle, zurtrickgebliebene Spunchusgabe via Mund. Mit Mobiltelefonen lassen sich diese wichtigen und auch weniger wichtigen Mitteilungen also in der Weltgeschichte herumschieken, bis der freundliche Herr von der Bank anruft und irgendetwas von Sollsaldo und Tilgungsplan faselt. Viele Teenager können ihren Namen schneller tippen als aussprechen und dies nicht, weil live Namen im germanischen Sprachraum Zungen-

brecher sind. Und jetzt kommt also einer dahergelaufen und will ausgerrechnet auf diesen SMS eine Steuer erheben, die ja genau diejenigem Menschen treffen würde, die eh schon arg von der Tabak- und der Alkoholsteuer gerupft werden. Das eingenommene Geld, approximative 150 Milliomen Franken, soll der AHV zugute kommen. Die Idee an sich ist doch Weltskasse. Die Jungen sollen doch etwas von der Missre haben, die ihnen ihre Alten eingebrockt haben, während Jahrzehnten. Aber keine Panik: Eine Motion allein macht noch keinen Frühling. In diesem Land – und das ist ja das Schöne – kann jeder für jeden und alles irgendetwas sagen, selbst wennis manchmal schade um den dazu benötigten Sauerstoff ist. Wie wär's mit einer Steuer auf Rasenmähen am Samstagmorgen? Oder einer Steuer für TCS-Aufkleber am Autoheck? Auf Bierbäuchen? Den Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt. Dazu mein Beitrag nach Bern: Man könnte auch eine Steuer auf unverschämten Motionen erheben. brecher sind. Und jetzt kommt also

Das wollen die Ratten

HANS BEAT STADLER

Die SVP darf mit Ratten werben, hat ein Zürcher Gericht entschieden. Die ein Zürcher Gericht entschieden. Die Ratten übertrugen früher Krankheiten wic zum Beispiel die Pest. Heute – auch bei den Nagetieren ist die Zeit nicht stehen geblieben – setzen sie sich für die Erhöhung der Mehrwertsteuer ein. Das tönt harmloser als es ist. Als ausgeprägte Allesfresser machen sie vor nichts Halt, sie hauen ihre Beisserchen überall rein, mampfen unser schönes Geld, wollen noch mehr Steuern, Arbeitsplätze vernichten, die AHV zerstören, unser Land ruinieren. So weit, so

gut, das liegt schliesslich in der Natur der Ratten. Unrecht tur man ihnen allerdings, wenn man sie als politisch links stehend bezeichnet. Die Fachliteratur beschreibt diese Tierchen nämlich als «äusserst anpassungsfähig und extrem wenig spezialisiert». Das Gericht hat deshalb völlig zu Recht festgestellt, dass sich die auf dem Plakat gezeigten Ratten nicht auf eine einzelne Person oder Partei beziehen, sondern dass wohl einwicht mehr überschaubarve Gruppe gemeint sei. «Das Zürcher Urteil hat durch aus einen symbolischen Gehalts, freut sich SVP-Generalsekreür Gregor Rutz- auch ihm ist klar: Gefrässig sind wir alle.



Armee-reformiges

Singt das altbekannte Lied vom Tellen und vom Winkelried, lobt die alten Eidgenossen, die den Widerstand beschlossen, die Vögte aus dem Lande jagten.

Wo sind sie? Diese Unverzagten Wo sind sie? Diese Unverzagten, in der ungeformten Schweiz, wo der ungetrübte Reiz? Fillen sie sich, noch etzogen, vom steten Hin-und-Her betrogen? Lohnt es sich, ein Heer zu risten mit so schmal gewachsnen Brüsten, mit der Angst als Ungeheuer zwischen Heldenmut und Feuer? Würd' der Mini-Stand genügen zwischen Wasserfall und Splügen?

zwischen Wasserfall und Splügen?
Optisch aufgewertet, cool,
zwischen männlich fit und schwul,
wochenendlich immer frei –
Ist das unser letzter Schrei,
spottet mancher alte Vatter:
Im Walkman: LMG-Geknatter,
im Handy: Sorry, süeses Schatz:
Hat noch Wehrbereitschaft Pitatz
in der sich gewünschten Fülle,
sich entlarvend aus der Hülle
theoretischer Präsenz
mit verweichlichter Tendenz?
Ak Alt-Gefreiter mit Rivianz.

mt verweichienter lendenz:
Als Alt-Gefreiter mit Brisanz,
rat ich dem VBS aus Distanze.
Tamt die Kader! Tamt die Bossen!
Beste Tarnung: Sommersprossen!
Nicht verschlüsselt, nur ge-mallt
auf das gamze Land verteilt,
demokratisch fair und offen,
fotogen perfekt getroffen –
Innenansicht eh penibel.
Eidgenössisch kompatibel?

Willy Peter

Tragik

Bedauernswerter Christoph Meili! Ihm bleiben wohl nur Schoggi-Eili von seiner Reise in die Schweiz. Ist en nur dumm, ist er naiv, folgt er ihm gar nur instinktiv, des «Freundes» Fagan Plapper-Reiz

Beneidenswerter Christoph Meili! Da fand er wohl ein goldnes Eili damals im Shredder-Raum der Bank. Ganz plötzlich weiss er jedes Wort in Ordnern, Akten und Rapport, das damals wie zum Himmel stank.

das damals wie zum Fimmel stank. Erbarmenswerter Christoph Meili! Verdient hat er nur faule Eili. Als Marionette tritt er auf. Erneut hat Fagan appelliert und ihn instrumentalisiert. Die Tragik nimmt so ihren Lauf.

20 Schweiz Nebelspalter 5/2004